

MEDIENMITTEILUNG FÜR DIE XVII. ALPENKONFERENZ

*****SPERRFRIST BIS 27. OKTOBER, 17:00*****

Alpenstädte als Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung in den Alpen

Die XVII. Alpenkonferenz hat mit der Verabschiedung des neuen Mehrjährigen Arbeitsprogramms die Richtung der Alpenkonvention für die nächsten acht Jahre vorgegeben und einen wichtigen Bericht über Alpenstädte veröffentlicht.

Das wichtigste politische Treffen der Alpenkonvention, die alle zwei Jahre stattfindende Alpenkonferenz, wurde am 27. Oktober in Brig in der Schweiz abgehalten. Die Konferenz versammelte die Umweltminister/-innen bzw. ihre Vertreter/-innen aus den acht Alpenländern sowie Delegierte der Europäischen Kommission, um wichtige alpenspezifische Themen zu erörtern und die politische Ausrichtung der Alpenkonvention für die kommenden Jahre festzulegen.

Die Staatssekretärin und Direktorin des Schweizer Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE), Maria Lezzi, stellte die Arbeit des Schweizer Vorsitzes in den letzten zwei Jahren vor. Die thematischen Aktivitäten und Projekte des Vorsitzes konzentrierten sich auf den Klimaschutz, insbesondere durch lokale Klimaschutzmaßnahmen, Fahrradtourismus, nachhaltiges Bauen und Renovieren, Alpenstädte und eine Verlagerung des Gütertransports von der Straße auf die Schiene. Der Schweizer Vorsitz war auch federführend bei der Ausarbeitung eines neuen Mehrjährigen Arbeitsprogramms für die Jahre 2023 bis 2030, welches die Arbeit der Alpenkonvention untermauert. Schwerpunkte sind die biologische Vielfalt, der Klimawandel und die Lebensqualität.

Alenka Smerkolj, Generalsekretärin der Alpenkonvention: „Die XVII. Alpenkonferenz hat wichtige Eckpunkte für die Prioritäten der Alpenkonvention in den nächsten Jahren gesetzt. Ich freue mich auf eine enge Zusammenarbeit mit dem künftigen slowenischen Vorsitz bei den anstehenden Aufgaben und danke dem Schweizer Vorsitz für seine unermüdliche Arbeit seit der letzten Konferenz.“

Schlüsselrolle der Alpenstädte

Die letzte Alpenkonferenz hat das Thema „Alpenstädte“ zum Gegenstand des neunten Alpenzustandsberichts (RSA 9) gemacht. Ziel des Berichts war es, zu verstehen, wie das alpine Siedlungssystem eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen behindert oder fördert. Der Bericht, der aus einem analytischen Teil mit Karten, einem Teil mit fünf Zukunftsszenarien und einer Reihe von politikrelevanten Schlussfolgerungen, den „Postulaten“, besteht, wurde von der XVII. Alpenkonferenz angenommen.

Folgen des Klimawandels für das Wasser in den Alpen

Der Klimawandel betrifft die Alpen stärker als andere Regionen und hat erhebliche Auswirkungen auf den Wasserkreislauf und die Wasserwirtschaft in der Region. In diesem Zusammenhang untersuchte die Alpenkonferenz Schlüsselfragen zu Maßnahmen zum Dürremanagement in den

Alpen und diskutierte, wie weitere Fortschritte bei der Umsetzung der wasserbezogenen Ziele der Alpenkonvention erzielt werden können.

Slowenien rückt Lebensqualität in den Mittelpunkt

Slowenien wird Ende 2022 den Vorsitz der Alpenkonvention von der Schweiz übernehmen. Uroš Brežan, Minister für Umwelt und Raumplanung, dankte der Schweiz für die ambitionierte Agenda der letzten zwei Jahre.

Der slowenische Vorsitz wird unter dem Motto „Lebensqualität in den Alpen für alle“ stehen, mit weiteren Schwerpunkten auf der Umweltbildung zur Bewältigung des Klimawandels und auf der biologischen Vielfalt.

Simplon-Allianz für nachhaltigen Verkehr in den Alpen

Am Vormittag der Alpenkonferenz trafen sich die Delegierten mit ihren Amtskolleginnen und -kollegen aus dem Verkehrsbereich zur Sitzung der Simplon-Allianz. Die Schweizer Umwelt- und Verkehrsministerin Simonetta Sommaruga lancierte diese Initiative zur Förderung und Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Umwelt- und dem Verkehrssektor in den Alpen, um die Klimaziele zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde ein ehrgeiziger Aktionsplan verabschiedet, der die Arbeit in diesem Bereich in den kommenden Jahren leiten soll.

Maria Lezzi, Staatssekretärin und Direktorin des Schweizer Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE): „Die neue Simplon-Allianz ist ein Zusammenschluss der Länder auf Ministeriebene. Sie verknüpft die Umweltpolitik direkt mit der Verkehrspolitik und ermöglicht uns dank einem ehrgeizigen Aktionsplan, schnell und konkret zu handeln“.

Für Medienanfragen wenden Sie sich bitte an: Stephanie Wolff (stephanie.wolff@alpconv.org)

Mehr Informationen unter: www.alpconv.org